



VECHTA

SFN Vechta

Die Gymnastik- und Ballspielgruppe des Sport-Clubs Sportfreunde Niedersachsen (SFN) Vechta heute um 20.30 Uhr fällt aus.

Rheuma-Liga

Alle Funktionstrainings- und Rehabilitationstrainingsgruppen fallen ab heute bis mindestens 18. April aus.

Sportkurse

Alle Sportkurse (Zehnerkarte) der Kreisvolkshochschule und des Niels-Stensen-Werk fallen ab heute bis 14. April aus.

Kolpingorchester

Im Zuge der Corona-Epidemie muss das Frühjahrskonzert des Kolpingorchesters abgesagt werden. Bereits erworbene Karten können bis zum 28. März (Samstag) gegen Erstattung des Preises dort zurückgegeben werden, wo sie erworben wurden. Rückfragen werden unter kolpingorchester_vechta@t-online.de beantwortet.

Johannespassion

Die Johannespassionen in Vechta am (28. März) und in Damme (29. März) fallen aus. Die gekauften Karten können an der jeweiligen Vorverkaufsstelle umgetauscht werden.

St.-Hedwig-Stiftung

Zum Schutz der Bewohner wird die St. Hedwig-Stiftung die geplante Hausführung am Mittwoch (18. März) um 17.30 Uhr nicht durchführen. Ein Ersatztermin wird noch bekannt gegeben.

Werkeinführung

Die Werkeinführung Veranstaltung mit Kindern am 22. März (Sonntag) fällt aus.

Kneipp-Verein Vechta

Die Dienstagssportgruppe findet künftig um 18.30 Uhr in der kleinen Halle der Geschwister-Scholl-Realschule statt.

Heimatbibliothek

Die Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland zieht in ihre neuen Räumlichkeiten im Karmeliterweg 7. Deshalb bleibt die Bibliothek von heute bis einschließlich Dienstag (31. März) geschlossen. Ab 1. April ist die Heimatbibliothek wieder mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr oder nach Absprache geöffnet.

Offene Sprechstunde

Die Suchtberatungsstelle Vechta, Neuer Markt 30, hat heute von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Die Beratungsstelle ist ab 8 Uhr unter Telefon 04441/6533 zu erreichen.

Pater-Titus-Stiftung

Die Lesung mit Professor Dr. Eberhard Ockel findet heute um 15 Uhr in der Cafeteria der Pater-Titus-Stiftung statt.

Tauschbörse „Tausch-Rausch“

Wegen der Corona-Krise hat der Vorstand der Frauen-Union Langförden beschlossen, dass die Tauschbörse bis zum 18. April geschlossen bleibt.

Produktion der Seiten

Kerstin Köhne
Telefon 04441/9560-351

Rolf Dieter Brinkmanns Hemd ist in Vechta

Unternehmer Hans Höffmann kauft berühmtes Bild / Pop-Art-Werk wird Dauerleihgabe für Forschungsstelle der Uni

Die Arbeit des Künstlers Henning John von Freyend – ein enger Freund des in Vechta geborenen Dichters – hat eine bewegte Geschichte. Sie wurde gestohlen, war verschollen und wurde neu gemalt. Es gibt zwei Originale.

VON LARS CHOWANIETZ

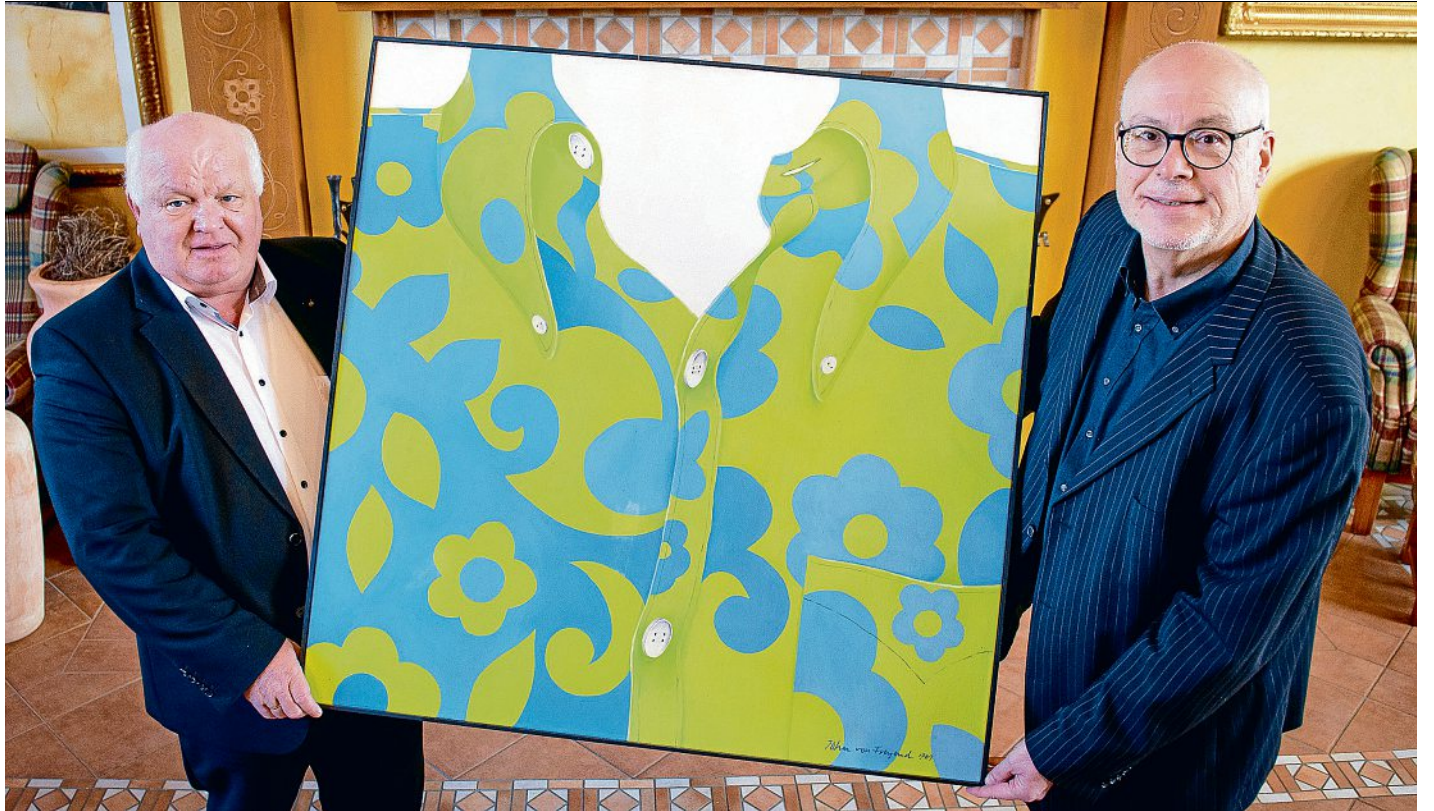
Vechta. Das legendäre Werk trägt nicht nur den Namen des Dichters, es ist auch eng mit seiner Geschichte verbunden: Das Bild „Das Hemd von Rolf Dieter Brinkmann“, eine Arbeit des Malers Henning John von Freyend aus dem Jahr 1969. Der Brinkmann-Forscher Professor Markus Fauser von der Universität Vechta nennt das Werk „eine Ikone der Pop-Art“. Nach mehr als 50 Jahren ist das Bild jetzt in Vechta angekommen – kurz vor Brinkmanns 80. Geburtstag am 16. April und dessen 45. Todestag am 23. April.

Fauser hatte den Vechtaer Reiseunternehmer Hans Höffmann gebeten, das Bild aus der Auflösung einer Sammlung zu kaufen und der Uni als Dauerleihgabe zu überlassen. Über den Kaufpreis wird öffentlich nicht gesprochen. Zumindest sei es für das „kleine Budget“ der Brinkmann-Forschungsstelle seiner Uni zu teuer gewesen, sagt der Professor. Also ging Fauser genauso vor wie bei Ankäufen von originalen Brinkmann-Schriften aus Privatbesitz: Er fragte, wer ihm finanziell unter die Arme greifen könne.

Hans Höffmann half aus – und Fauser griff schnell zu. „Das war eine einmalige Chance“, sagt der Literaturwissenschaftler. Das Bild sei beigeht.



Besonderheit: Markus Fauser (rechts) zeigt Hans Höffmann ein besonderes Detail auf der Rückseite des Bilds, eine Widmung des Künstlers für den langjährigen Eigentümer.



Legendäres Werk: Hans Höffmann (links) und Professor Markus Fauser mit dem Bild „Das Hemd von Rolf Dieter Brinkmann“. Fotos: Chowanietz

Ab 1971 war das Bild im Eigentum des Verlegers Jörg Schröder und hing lange im Frankfurter Büro des inzwischen in Berlin beheimateten März-Verlags. Das kleine Verlagshaus hatte unter anderem die von Brinkmann und Ralf-Rainer Rygulla herausgegebene Anthologie „Acid“ auf den Markt gebracht und stand in einer engen Beziehung zu dem in Vechta geborenen Dichter.

Im Dezember des vergangenen Jahres meldete sich Schröder bei Fauser. Der Verleger hatte das Archiv seines Verlags an die Leipziger Universitätsbibliothek Albertina abgegeben. Jetzt suchte Jörg Schröder noch einen Abnehmer für seine Bilder-sammlung. Markus Fauser musste damit rechnen, nie an das

„Das Hemd von Rolf Dieter Brinkmann“ zu kommen, wenn er jetzt nicht zugreife. Als würdiger Ort für das berühmte Bild kam für den Uni-Professor nur Vechta infrage. Es soll bei einer geplanten Brinkmann-Ausstellung in der Uni-Bibliothek im Mittelpunkt stehen.

Markus Fauser hat die Geschichte des Bildes aufgearbeitet: Es zeigt das giftgrüne Hemd mit großen blauen Blumen, das Brinkmann von einer Reise aus London mitgebracht und von da an zu einer Art persönlicher Uniform erhoben hatte. Henning John von Freyend, ein enger Freund Brinkmanns und dessen Nachbar in Köln, malte das Hemd. Die Kölner Künstler-Gruppe „Exit Bildermacher“, zu der der Maler gehörte, warb mit dem Motiv auch für eine Lesung Brinkmanns. Das Bild wurde zu einer Art Erkennungszeichen für die Gruppe.

Das Original verkaufte der Maler aber an den Verleger Schröder – nur um es kurz danach, 1971, wieder abzuholen. Henning John von Freyend gab vor, er müsse die Acryl-Malerei firmen, also mit einer Schutzschicht überziehen, um die Farbe vor äußeren Einflüssen zu schützen. Aber der Maler brachte das Bild nie zurück.

Hintergrund war wohl das Zerwürfnis zwischen dem Verlag und Brinkmann. Von Freyend soll das gestohlene Bild seinem Freund gegeben haben, der

es unbedingt haben wollte. Seitdem sei das erste Original verschollen, erklärt Professor Markus Fauser. Ob es noch existiert oder ob es sich bei Brinkmanns in Köln lebender Witwe Maleen befindet, sei unbekannt.

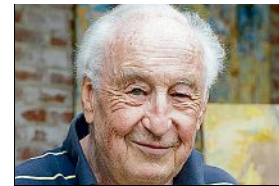


Foto: Chowanietz

Der Maler 50 Jahre später: Henning John von Freyend.

Das Bild, das nun in Vechta angekommen ist, gilt als das zweite Original, dem heute ein höherer Wert und höhere Bedeutung zugeschrieben wird als dem ursprünglichen Werk. Schröder hatte sich von Henning John von Freyend nach der „selbstherrlichen Zwangsenteignung“ – so schrieb Schröder selbst nach der späteren Versöhnung mit dem Maler – nämlich das Bild noch einmal malen lassen. Bei der Pop-Ausstellung 2006 in Köln, bei der das zweite Original gezeigt wurde, fügte Freyend noch eine Widmung für Schröder auf der Rückseite der Leinwand hinzu.

„Das Hemd von Rolf Dieter Brinkmann“ ist ein Dokument: Wie Fauser erklärt, ging Freyends Malerei damals von Motiven des Alltags aus. Mit sehr präzisen und detailgenauen Bildern

in expressiver Farbgebung habe der Maler zeigen wollen, was ist. Freyend habe damit ein „großartiges Pendant zur amerikanischen Popkunst“ geschaffen, eine Malerei zwischen Realismus und Abstraktion.

Fauser hat sich eingehend mit Freyends Arbeit auseinandergesetzt. Der Maler stand während Brinkmanns Reisen immer auch im Briefkontakt mit seinem engen Freund – bis zu dessen Tod bei einem Unfall am 23. April 1975 in London. Die Geschehnisse der Zeit, den Schriftwechsel mit Brinkmann, Fotos, eigene Skizzen und Entwürfe hat Freyend in Malerbüchern zusammengefasst – und die Bände 2017 an die Uni Vechta verkauft. Auch das grüne Hemd ist in den Büchern zu sehen.

FAKTEN

- Rolf Dieter Brinkmann wurde am 16. April 1940 in Vechta geboren.
- Der Lyriker gilt als ein herausragender radikaler Erneuerer der deutschen Literatur. Kritiker nannten ihn einen zornigen, provokanten „Wort-Vandalen“.
- Sein Werk „Westwärts 1 & 2“ gilt als der wichtigste Gedichtband der 70er Jahre.
- Am 23. April 1975 wurde Brinkmann von einem Auto überfahren und starb.
- Sein Gesamtwerk erscheint bei Rowohlt.

Jost erzählt vom Ballzauber

Kolpingfrauen hören Geschichte eines Emstekers in Tansania

Vechta (cf). Über seine Erfahrungen als Fußballtrainer des Vereins Toto African SC in der Vodacom Premier League in Tansania hat der Emsteker Tim Jost laut Mitteilung beim Kolping-Frauenfrühstück im Vechtaer Kolpinghaus berichtet. Darüber hinaus las er Ausschnitte aus seinem Buch „Ballzauber in Tansania“, das im Verlag Meyer & Meyer erschienen ist.

2016 ging Jost nach seinem Bachelor-Abschluss an der Sporthochschule in Köln nach Mwanza in Tansania, um dort als Co-Trainer zu arbeiten. Da er zuvor kein Spiel und keine Bil-

der oder Eindrücke aus der Liga gesehen hatte, war der Job für ihn ein Blind-Date.

Und das erwartete Tim Jost: Kein Verein im Land schickte eine so junge und unerfahrene Mannschaft ins Rennen und keinem Verein ging es finanziell schlechter als dem Toto African SC. Bestechung und Korruption waren im Alltagsgeschäft an der Tagesordnung. Um überhaupt Spieler für den Kader verpflichten zu können, gab es ein Casting. Dafür fuhren, erzählte Jost weiter, Lastwagen mit Megaphonen durch die Städte und luden junge Fußballer zum Pro-

betaining ein. Nach einem Debakel des Teams wurde der 23-jährige Deutsche schließlich Cheftrainer. Von da an musste Tim Jost mit korrupten Vereinsbossen und machtbesessenen Fans um Spielertransfers, Trainingsinhalte und Mannschaftsaufstellungen streiten, wie er berichtete.

Außerdem lernte der Trainer aus Emstek die Welt der Witchcraft (Hexerei) kennen und erlebte, wie Medizinmänner das Team und das Spielfeld vor den Spielen mit obskurem Wunderwasser und dubiosen Wundersalben stärkten.

Auf Plastik verzichten

Acht Familien folgen „Fasten“-Einladung

Vechta (nh). Mehr als 25 Kinder und Erwachsene waren der Einladung der Jungen Gemeinschaft zum Plastik Fasten gefolgt. Auf Plastik eine Woche lang verzichten – ist das überhaupt möglich? So hatte das Vorbereitungsteam um Martina Thölking, Rita Eckholt, Ilona Krämer und Eva Rilling zu Beginn in die Runde gefragt.

„Selbstverständlich retten wir mit ein paar Plastikverpackungen weniger nicht unseren Planeten, aber wir glauben, dass jeder seinen Beitrag zu Hause leisten kann“, so Martina Thölking. Während die Kinder sich Ge-

danken zu Verpackungen machen und Prospekte nach „plastikfreien“ und „stark verpackten“ Produkten durchforsteten oder Mülltüten aus Zeitungspapier bastelten, tauschten die Eltern in Workshops konkrete Ideen aus. Etwa: Wie kann ich mit Natron und Soda plastiklastige Bad-Reiniger ersetzen? Wie plane ich einen plastikfreien Ausflugstag? Alle Familien formulierten zum Abschluss persönliche Vorhaben – etwa im Unverpackt-Laden einkaufen, Drogerieartikel auf Mikroplastik durchforsten, Gemüse und Obst nur lose einkaufen.